

Welterbe in Österreich

12 Stätten von außergewöhnlichem
universellen Wert



World Heritage in Austria

12 Sites of Outstanding Universal Value



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization



World Heritage in
Austria

UNESCO World Heritage

→ **WORLD HERITAGE CONVENTION**
“Convention Concerning the
Protection of the World Cultural
and Natural Heritage”
Adopted: 1972
Ratified by Austria: 1992
194 States Parties

SITES OF OUTSTANDING UNIVERSAL VALUE

World Heritage – it is all about the protection of outstanding natural and cultural assets. The sites on the UNESCO World Heritage List are of exceptional value, in themselves and for all of humanity.

The protection of the world’s cultural and natural heritage is a central concern of UNESCO (United Nations Educational, Scientific and Cultural Organisation). The organisation was founded in November 1945 in response to the catastrophes of the first half of the 20th century. The idea: Since prejudice and hatred originate in the mind they can also be prevented there, through cooperation in education, science, and culture.

For a cultural or natural entity to qualify as a World Heritage Site, it must be of “outstanding universal value” and clearly excel among the many comparable sites. Its decay or wilful destruction would be an irreparable loss for humanity. States nominating a cultural or natural site for the World Heritage List undertake to provide sustainable protection.

Advisors from cultural and nature conservation organisations review the nominations and recommend inclusion or rejection to the World Heritage Committee. The rights and duties of the states are set out in an international treaty: the UNESCO Convention Concerning the Protection of the Cultural and Natural Heritage, better known as the World Heritage Convention, which was established in 1972.



On April 18th the Austrian World Heritage Sites celebrate “Austrian World Heritage Day”, a communal day of action to call attention to the UNESCO World Heritage in Austria and create awareness for the on-going and urgent need to protect these unique cultural and natural treasures from decay and destruction.
For more information visit www.welterbetag.at

UNESCO Welterbe

→ **WELTERBEKONVENTION**
„Übereinkommen zum Schutz
des Kultur- und Naturerbes
der Welt“
1972 verabschiedet
1992 von Österreich ratifiziert
194 Vertragsstaaten

STÄTTEN VON AUSSERGEWÖHNLICHEM, UNIVERSELLEN WERT

Welterbe – das heißt Schutz von herausragenden Kultur- und Naturgütern. Die Stätten auf der Liste des UNESCO-Welterbes besitzen außergewöhnlichen Wert, für sich und für die ganze Menschheit.

Der Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt ist ein zentrales Anliegen der UNESCO (Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur). Die Organisation wurde im November 1945 gegründet, Anlass und Hintergrund waren die Katastrophen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Weil Vorurteile und Hass in den Köpfen entstehen – so die Idee – können sie auch dort verhindert werden, durch Zusammenarbeit bei Bildung, Wissenschaft und Kultur.

Damit ein Kultur- oder Naturgebilde als Welterbe gilt, muss es „außergewöhnlichen universellen Wert“ besitzen und aus der Fülle vergleichbarer Objekte herausragen. Sein Verfall oder die mutwillige Zerstörung wären ein unwiederbringlicher Verlust für die Menschheit. Die Staaten, die ein Kultur- oder Naturgut für die Welterbeliste nominieren, verpflichten sich zu dessen nachhaltigem Schutz.

Fachleute aus Kultur- und Naturschutzorganisationen prüfen die Anträge und empfehlen dem Welterbekomitee die Aufnahme oder Ablehnung. Die Rechte und Pflichten der Staaten sind in einem global geltenden Vertrag geregelt: Das „UNESCO-Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt“, besser bekannt als „Welterbekonvention“, wurde 1972 ins Leben gerufen.

Am 18. April begehen die Österreichischen Welterbestätten den „Österreichischen Welterbetag“. Als gemeinsamer Aktionstag soll er dazu beitragen, auf das UNESCO-Welterbe in Österreich aufmerksam zu machen und Bewusstsein dafür zu schaffen, dass es steter Bemühungen bedarf, diese einzigartigen Kultur- und Naturschätze vor Verfall oder Zerstörung zu bewahren.
Mehr Informationen auf www.welterbetag.at

Hauptstadt des Barocks am Nordrand der Alpen

Die Stadt ist Schauplatz einer faszinierenden Geschichte: Sie beginnt mit einer keltischen Siedlung zwischen den Stadtbergen. Die Römer errichten darauf Iuvavum, eine bedeutende Bezirkshauptstadt der Provinz Noricum. Im Mittelalter – nachdem der Salzbergbau starken Aufschwung genommen hat – floriert auch die Stadt wieder. Salzburg veränderte sich nur langsam und kleinräumig – bis Fürst-erzbischof Wolf Dietrich um 1600 begann, die Stadt in eine Residenz zu verwandeln. Ganze Häuserzeilen mussten repräsentativen Plätzen und Neubauten weichen. Teile der Bürgerstadt blieben davon aber verschont – so wie später die barocke Bischofsstadt insgesamt von Modernisierung. Das Welterbe: ein unvergleichliches Stadtbild und harmonisches Zusammenspiel zwischen Architektur und umgebender Natur. Nicht nur als seine Geburtsstadt ist Salzburg eng mit dem Namen Mozart verbunden. Im höfisch-aristokratischen Milieu begann sich das Genie des jungen Wolfgang Amadeus zu entfalten. Und von hier aus verbreitete sich sein Ruhm in der ganzen Welt.

Blick auf die Festung Hohensalzburg und die Kunstinstallation „Sphaera“
View of Hohensalzburg fortress and the art installation "Sphaera"



Die historische Altstadt mit Festung und Dom *The historic centre with fortress and cathedral*

HISTORIC CENTRE OF THE CITY OF SALZBURG

Capital of Baroque on the northern Alpine margin

The city has a fascinating history. It began as a Celtic settlement between Salzburg's hills, where the Romans then built Iuvavum, an important district capital in the province of Noricum. In the Middle Ages – with rise of the salt mines – the city flourished again. Salzburg saw only slow and minor changes – until around 1600, when Prince Archbishop Wolf Dietrich began to transform the city into the seat of the sovereign. Entire rows of houses had to make way for impressive squares and prestigious buildings. However, parts of the burgher town were spared – just like the baroque cathedral town as a whole later escaped modernisation. World Heritage: an incomparable townscape and harmonious combination of architecture and surrounding landscape. Salzburg is closely associated with the name of Mozart, and not only because he was born there. It was in the aristocratic and courtly milieu that the young Mozart's genius began to unfold. And from there his fame spread all over the world.

Inscription: 1996
Core Zone: 236 ha
Buffer Zone: 467 ha
Criteria: ii, iv, vi
Federal State: Salzburg



Einschreibung: 1996
Kernzone: 236 ha
Pufferzone: 467 ha
Kriterien: ii, iv, vi
Bundesland: Salzburg



© Schloss Schönbrunn Kultur- und Betriebsges.m.b.H./Severin Wirtig

Schloss Schönbrunn und Hauptparterre *Schönbrunn Palace and Main Parterre*

Inscription: 1996
 Core Zone: 186 ha
 Buffer Zone: 261 ha
 Criteria: i, iv
 Federal State: Vienna



PALACE AND GARDENS OF SCHÖNBRUNN

Prestigious hallmark of a formative dynasty

Schönbrunn is an iconic site of the Habsburgs. For three centuries the emperors, kings and archdukes of the dynasty and their courts spent their summers there. Schönbrunn was the splendid focus of courtly life for one of Europe's most powerful dynasties. Today Schönbrunn appears as it did in the final days of the Austro-Hungarian Empire. Of the palace's former total of three hundred and seven rooms, eighty-four are still to be seen in their original state. The castle and the gardens form an inseparable whole. The individual areas are connected by a network of paths and artistically furnished with buildings, fountains and statues: the palace, the Orangerie, the Gloriette and the zoo – each an attraction in their own right and together a gesamt-kunstwerk. In 1996 Schönbrunn was declared a World Heritage Site as a unique ensemble in terms of art and cultural history.

SCHLOSS UND GÄRTEN VON SCHÖNBRUNN

Imposantes Wahrzeichen einer prägenden Dynastie



Einschreibung: 1996
 Kernzone: 186 ha
 Pufferzone: 261 ha
 Kriterien: i, iv
 Bundesland: Wien

Schönbrunn steht ikonisch für Habsburg. Die Kaiser, Könige und Erzherzöge aus der Dynastie verbrachten hier drei Jahrhunderte lang die Sommer mit dem gesamten Hofstaat. Schönbrunn, das war der glanzvolle Mittelpunkt des höfischen Lebens einer der mächtigsten Dynastien Europas. Heute präsentiert sich Schönbrunn in der Form, die es am Ende der Donaumonarchie angenommen hatte. Von den ehemals dreihundert-sieben Räumen des Residenzschlosses sind noch immer vierundachtzig im Originalzustand zu bestaunen. Das Schloss und der Garten bilden ein untrennbares Ganzes. Die einzelnen Teile sind durch ein Netz von Wegen miteinander verbunden und mit Bauwerken, Brunnen und Statuen kunstvoll ausgestattet: Schloss, Orangerie, Gloriette, Menagerie – jedes für sich eine besondere Attraktion, gemeinsam ein großes Gesamtkunstwerk. 1996 wurde Schönbrunn als kunst- und kulturgeschichtlich einmaliges Ensemble zum Weltkulturerbe erklärt.



Blick auf die Gloriette
 View of the Gloriette
 © ÖUK/Meixner

Zähmung einer Landschaft

In Hallstatt wird seit dreieinhalb Jahrtausenden Salz abgebaut – bis zum heutigen Tag. Die Funde aus der älteren Eisenzeit, etwa 800 bis 400 vor unserer Zeit, sind so prominent und zahlreich, dass sich die Wissenschaft als Bezeichnung dafür auf „Hallstattzeit“ geeinigt hat. In historischer Zeit, ab dem Mittelalter, wurde der Bergbau am Salzberg wieder intensiviert. Der Bodenschatz aus dem fürstlichen „Kammergut“ bildete für die Habsburger jahrhundertlang eine sichere Einnahmequelle. Das Welterbe umfasst das innere Salzkammergut und das Massiv des Dachsteins. Das gesamte Gebiet ist etwa 300 Quadratkilometer groß. Die Welterbegemeinden Hallstatt, Obertraun und Gosau werden mit ihren Seen vom Dachsteinmassiv umschlossen. Das Hochgebirge weist besondere landschaftliche Schönheit und eine „an das Unbegrenzte reichende Mannigfaltigkeit“ (Friedrich Simony) auf. Es ist kein Zufall, dass hier Naturbeschreibung, Landschaftsmalerei, Geografie und Tourismus in Österreich einen ihrer Ursprünge haben.

↓
Einschreibung: 1997
Kernzone: 28.446 ha
Pufferzone: 20.014 ha
Kriterien: iii, iv
Bundesländer: Oberösterreich, Steiermark

Blick auf Hallstatt und See
View of Hallstatt and lake
© T. Scheutz



© A. Schumacher/NHM Wien

Links Vorderer Gosausee mit Blick auf den Dachstein, Rechts Brillenfibeln aus dem Gräberfeld, 700 v. Chr.
Left Vorderer Gosausee with view of the Dachstein massif, Right Spectacle brooches from the burial site, 700 BC.

Taming of a landscape

Salt has been mined in Hallstatt for three and a half millennia and is still mined today. Archaeological finds from the Early Iron Age, about 800 to 400 BC, are so significant and numerous that the term “Hallstatt culture” was adopted by the scientific community. In historical times, from the Middle Ages, salt mining was intensified. The mineral wealth from the princely “Kammergut” (estate of the sovereign) constituted a secure source of income for the Habsburgs for centuries. The World Heritage Site comprises the inner Salzkammergut and the Dachstein. It has a total area of about 300 square kilometres. The World Heritage communities of Hallstatt, Obertraun and Gosau and their lakes are surrounded by the Dachstein massif. The high mountains have a distinctive scenic beauty and a “diversity extending to infinity” (Friedrich Simony). It is no coincidence that nature writing, landscape painting, geography and tourism in Austria all have one of their origins there.

→ Inscription: 1997
Core Zone: 28.446 ha
Buffer Zone: 20.014 ha
Criteria: iii, iv
Federal States: Upper Austria, Salzburg



Viadukt „Kalte Rinne“, Viaduct „Kalte Rinne“

SEMMERING RAILWAY

Crossing the Alps with iron and steam

At the time the construction of the Semmering Railway was celebrated as a tremendous triumph over nature, an achievement of superhuman dimensions, comparable with the deeds of ancient heroes. Even by today's standards the planning and execution of the project must be considered a masterpiece: In a construction period of less than five years, the engineers managed to literally carve a path for freight traffic through the most challenging natural terrain. From the beginning, the solutions to the various technical problems were selected with due regard for the landscape. The resulting combination of technology and aesthetic. the useful and the beautiful – made the Semmering Railway a model for similar projects all over the world. The railway also transformed Semmering into a cultural Arcadia – sophisticated and rustic at the same time, at a remove from everyday life but easily accessible from Vienna by train. People came to write, compose, make music and play, or simply to live and love: fin-de-siècle in the countryside.

Date of Inscription: 1998
 Core Zone: 156 ha
 Buffer Zone: 8.581 ha
 Criteria: ii, iv
 Federal States: Lower Austria, Styria



SEMMERINGEISENBAHN

Überwindung der Alpen mit Eisen und Dampf

Von den Zeitgenossen wurde der Bau der Semmeringbahn als ein gewaltiger Triumph über die Natur gefeiert, eine Leistung von übermenschlicher Dimension, vergleichbar höchstens mit den Taten antiker Helden. Die Planung und Ausführung des Vorhabens dürfen auch nach heutigen Maßstäben als Meisterleistung gelten: In weniger als fünf Jahren Bauzeit war es gelungen, dem Güterverkehr in schwierigstem Gelände buchstäblich einen Weg durch die Natur zu bahnen. In die Lösung aller technischen Probleme war von Anfang an auch die Gestaltung der Landschaft einbezogen. Wie sich hier Technik und Ästhetik – das Nützliche und das Schöne – begegnen, machte die Semmeringbahn zum Vorbild für Projekte in der ganzen Welt. Die Bahn machte den Semmering schließlich auch zu einem kulturellen Arkadien – mondän oder eher rustikal, fern vom Alltag, aber aus Wien mit der Bahn bequem erreichbar. Hier wurde geschrieben, komponiert, musiziert und gespielt oder einfach nur gelebt und geliebt: Fin-de-siècle in der Natur.



Einschreibung: 1998
 Kernzone: 156 ha
 Pufferzone: 8.581 ha
 Kriterien: ii, iv
 Bundesländer: Niederösterreich, Steiermark

Blick auf die „Polleroswand“ mit Krauselklause-Viadukt und Tunnel
 View of the „Polleroswand“ with viaduct „Krauselklause“ and tunnels © Michael Liebert

STADT GRAZ – HISTORISCHES ZENTRUM
UND SCHLOSS EGGENBERG

Glanzstücke der Architekturgeschichte am Tor zu Südosteuropa

Die Stadt Graz und das Schloss Eggenberg bilden – eher ungewöhnlich – eine Welterbestätte mit zwei Kernzonen. Sie ergänzen und verstärken einander ideal. Was Graz auszeichnet und von anderen Städten unterscheidet: die hochwertigen Beispiele aus der Architekturgeschichte – von der Romanik bis in die Gegenwart. Als Graz fürstliche Residenz war, erhöhte sich die Zahl repräsentativer Bauten, ihre Qualität erreichte spektakuläre Höhepunkte: Arkadenhöfe aus der Renaissance, barocke Stadtpalais und Kirchen, elegante Bürgerhäuser – durch Straßen und Plätze zu einem Ganzen verbunden. Vor diesem bewegten Hintergrund kommt Schloss Eggenberg deutlich zur Geltung. Die Familie der Eggenberger – durch Handels- und Münzgeschäfte zu Reichtum gekommen – spielte als Politiker, Geldgeber und Diplomaten eine herausragende Rolle. Ende des 16. Jahrhunderts waren sie zum Hochadel aufgestiegen. Ihr Schloss ist Ansage und Aussage: Unmissverständlich verkündet es Anspruch auf Status und entwirft zugleich ein Bild kosmischer Ordnung.

↑
Einschreibung: 1999
Erweiterung (Schloss Eggenberg): 2010
Kernzonen: 91 ha
Pufferzone: 242 ha
Kriterien: ii, iv
Bundesland: Steiermark



Blick über die Dächer der Altstadt
View over the roofs of the historic centre



© Landesmuseum Joanneum

Planetensaal im Schloss Eggenberg
The Planetary Room in Schloss Eggenberg

→ Inscription: 1999
Extension (Schloss Eggenberg): 2010
Core Zones: 91 ha
Buffer Zone: 242 ha
Criteria: ii, iv
Federal State: Styria

CITY OF GRAZ – HISTORIC CENTRE
AND SCHLOSS EGGENBERG

Architectural treasures at the gateway to south-eastern Europe

The city of Graz and Schloss Eggenberg form – somewhat unusually – a World Heritage Site with two core zones. They ideally complement each other. What distinguishes Graz and sets it apart from other cities are its outstanding specimens from the history of architecture – from the Romanesque period to the present day. When Graz was the residence of the sovereign, the number of prestigious buildings grew in terms of both numbers and their exceptional quality: Renaissance arcaded courtyards, Baroque mansions and churches, elegant town houses – linked by streets and squares to form a coherent whole. Even against such a backdrop, Schloss Eggenberg clearly comes into its own. The Eggenberg family – who owed their wealth to commerce and coin minting operations – played a prominent role as politicians, financiers and diplomats. At the end of the 16th century they were raised to the nobility. Their palace is a public statement: It is an unequivocal claim to status and at the same time a reflection of the cosmic order.



Links Historisches Ensemble in Dürnstein, Rechts Burgruine Aggstein
Left Historic ensemble in Dürnstein, Right Aggstein Castle

WACHAU

Picturesque blend of landscape and culture

What makes this stretch of the Danube Valley unique is the way in which nature and history combine to form a harmonious cultural landscape. Over millions of years, the Danube has cut its bed in the primary rock of the Bohemian Massif. Archaeological finds from the Stone Age confirm that there was human settlement in the area at a very early date. In Roman times it was the border of the empire. In the Middle Ages, the Wachau became a cultural landscape: monasteries had stone-walled terraces built on the slopes for wine growing. Along the Danube, settlements were established with farms, burgher houses and churches. In the Baroque period, the monasteries of Melk and Göttweig even competed with the imperial house in terms of magnificence and size. Starting around 1800 the Wachau was finally discovered by travellers for its great beauty. With their pictures and descriptions, painters and writers invented the "Donauromantik". The artists were followed by summer visitors from Vienna and later by tourists from all over the world. The cultural landscape of the Wachau has been a World Heritage Site since 2000.



Inscription: 2000
Core Zone: 18.387 ha
Buffer Zone: 2.942 ha
Criteria: ii, iv
Federal State: Lower Austria

WACHAU

Malerische Verbundenheit von Landschaft und Kultur

Was diesen „Donauraum“ einzigartig macht: Natur und Geschichte verschmelzen hier zu einer harmonischen Kulturlandschaft. Im Laufe von Jahrtausenden hat sich die Donau in das Urgestein der Böhmisches Masse eingeschnitten. Funde aus der Steinzeit bestätigen, dass der Naturraum schon sehr früh besiedelt war. In der Römerzeit verlief hier die Grenze des Imperiums. Im Mittelalter verwandelte sich die Wachau zur Kulturlandschaft: An den Hängen ließen Klöster für den Weinbau Terrassen anlegen und mit Steinmauern befestigen. Entlang der Donau entstanden Siedlungen mit Höfen, Bürgerhäusern und Kirchen. In der Barockzeit konkurrierten die Stifte Melk und Göttweig – was Pracht und Größe anbelangt – sogar mit dem Kaiserhaus. Ab etwa 1800 entdeckten Reisende schließlich die Schönheit der Wachau. Mit ihren Bildern und Beschreibungen erfanden Maler und Schriftsteller die „Donauromantik“. Auf die Künstler folgten dann die Sommerfrischler aus Wien und später Touristen aus aller Welt. Seit dem Jahr 2000 gehört die Kulturlandschaft zum Erbe der Menschheit.



Blick über das Donautal bei Dürnstein
View over the Danube Valley near Dürnstein



Einschreibung: 2000
Kernzone: 18.387 ha
Pufferzone: 2.942 ha
Kriterien: ii, iv
Bundesland: Niederösterreich

Die österreichischen Welterbestätten

The Austrian World Heritage sites

1 Historisches
Zentrum der Stadt
Salzburg (1996)
Historic Centre of
the City of Salzburg

2 Schloss und Gärten
von Schönbrunn
(1996)
Palace and Gardens
of Schönbrunn

3 Hallstatt-Dachstein/
Salzkammergut
(1997)
Hallstatt-Dachstein/
Salzkammergut

9 Prähistorische
Pfahlbauten
um die Alpen (2011)
Prehistoric Pile
Dwellings
around the Alps

4 Semmeringeisenbahn
(1998)
Semmering Railway

10 Alte Buchenwälder
und Buchenurwälder
der Karpaten und
anderer Regionen
Europas (2017)
Ancient and Primeval
Beech Forests of the
Carpathians and
Other Regions
of Europe

5 Stadt Graz – Historisches
Zentrum und Schloss
Eggenberg (1999, 2010)
City of Graz – Historic
Centre and Schloss
Eggenberg

6 Wachau (2000)
Wachau

11 Great Spa Towns of
Europe (2021)
Great Spa Towns
of Europe

7 Fertő-Neusiedler See
(2001)
Fertő/Neusiedlersee

12 Grenzen des Römischen
Reiches – Donaulimes
(Westlicher Abschnitt)
(2021)
The Frontiers of the
Roman Empire –
The Danube Limes
(Western Segment)

8 Historisches Zentrum
von Wien (2001)
Historic Centre
of Vienna



Einschreibung: 2001
Kernzone: 371 ha
Pufferzone: 462 ha
Kriterien: ii, iv, vi
Bundesland: Wien



HISTORISCHES ZENTRUM
VON WIEN

Monumente einer europäischen Hauptstadt

Auf weniger als vier Quadratkilometern drängen sich gotische Kirchen und Klöster, barocke Adelspaläste, moderne Geschäfts- und Bürohäuser, Straßen, Gassen und Gärten – ein einzigartiges Gesamtkunstwerk und „Schauplatz“ von Kunst, Kultur und großer Politik. Am Stadtbild lassen sich die mächtigen historischen Entwicklungsschübe ablesen. Sie führen vom römischen Legionslager Vindobona und der mittelalterlichen Handelsstadt über die barocke Residenz der Habsburger zu einer der prächtigsten Städte des 19. Jahrhunderts. In der Metropole Wien ballte und bündelte sich politische und wirtschaftliche Macht. Hier entfaltete sich ein reiches künstlerisches und geistiges Leben. Nirgends ist die kulturelle Anziehung und Ausstrahlung Wiens so deutlich zu bemerken wie in der Musik. Das historische Zentrum Wiens wurde im Jahr 2001 in die Liste der Welterbestätten aufgenommen. Ausschlaggebend waren Geschichte, Städtebau und Architektur, die zahlreichen Denkmäler der Kunst- und Kulturgeschichte und die überragende Bedeutung der Musik in Geschichte und Gegenwart.

Blick über die Dächer Wiens
View over the roofs of Vienna © Wienburismus / Christian Stemper



Links Oberes Belvedere, Rechts Stephansdom
Left Upper Belvedere Castle, Right St. Stephen's Cathedral

Inscription: 2001
Core Zone: 371 ha
Buffer Zone: 462 ha
Criteria: ii, iv, vi
Federal State: Vienna



HISTORIC CENTRE OF VIENNA

Monuments of a European capital

Gothic churches and monasteries, baroque aristocratic palaces, modern stores and office buildings, streets, alleys and gardens all crowd together in an area of less than four square kilometres – a Gesamtkunstwerk and stage for art, culture and high-level politics. The townscape reflects the various dramatic stages of historical development, leading from the Roman legionary camp of Vindobona and the medieval mercantile city to the baroque seat of the Habsburgs and one of the most splendid cities of the 19th century. Political and economic power was accumulated and bundled in Vienna. It was also a city of flourishing artistic and intellectual life. Vienna's cultural attraction and aura is at its strongest in the field of music. Vienna's historic centre was inscribed on the World Heritage List in 2001. The decisive factors were the city's history, its urban and architectural qualities, the numerous monuments of art and cultural history, and the exceptional role played by music in the past and present.



Links Blick über die Weingärten, Historische Kellergasse Rechts
Left View over the vineyards, Historic wine cellars right

FERTŐ-NEUSIEDLER SEE

Natural and cultural diversity on a steppe lake

The Neusiedler See is the westernmost steppe lake in Eurasia – lying between the eastern foothills of the Alps and the western margin of the Pannonian Plain. With the reed belt and shoreline landscapes, the lake forms a natural ensemble and has a significant influence on the climate, and the fauna and flora. It is no coincidence that the Neusiedler See / Fertő is one of the – rather infrequent – cross-border World Heritage Sites: Until the end of the Habsburg Dual Monarchy, Burgenland belonged to the Hungarian half of the Empire. Linguistically, culturally and economically too, it remains a region of unity of diversity to this day. The Neusiedler See and Seewinkel is a nature protection area: No less than 320 different bird species are native to it. However, the Neusiedler See / Fertő has been inscribed on the World Heritage List as a cultural landscape shaped by man and nature alike. Prehistoric trade routes (Amber Road) passed through the area before the arrival of the Romans (province of Pannonia), while Celts and Illyrians kept livestock and grew crops.

→ Inscription: 2001
Core Zone: 68.369 ha
Buffer Zone: 6.347 ha
Criterion: v
Federal State: Burgenland

FERTŐ-NEUSIEDLER SEE

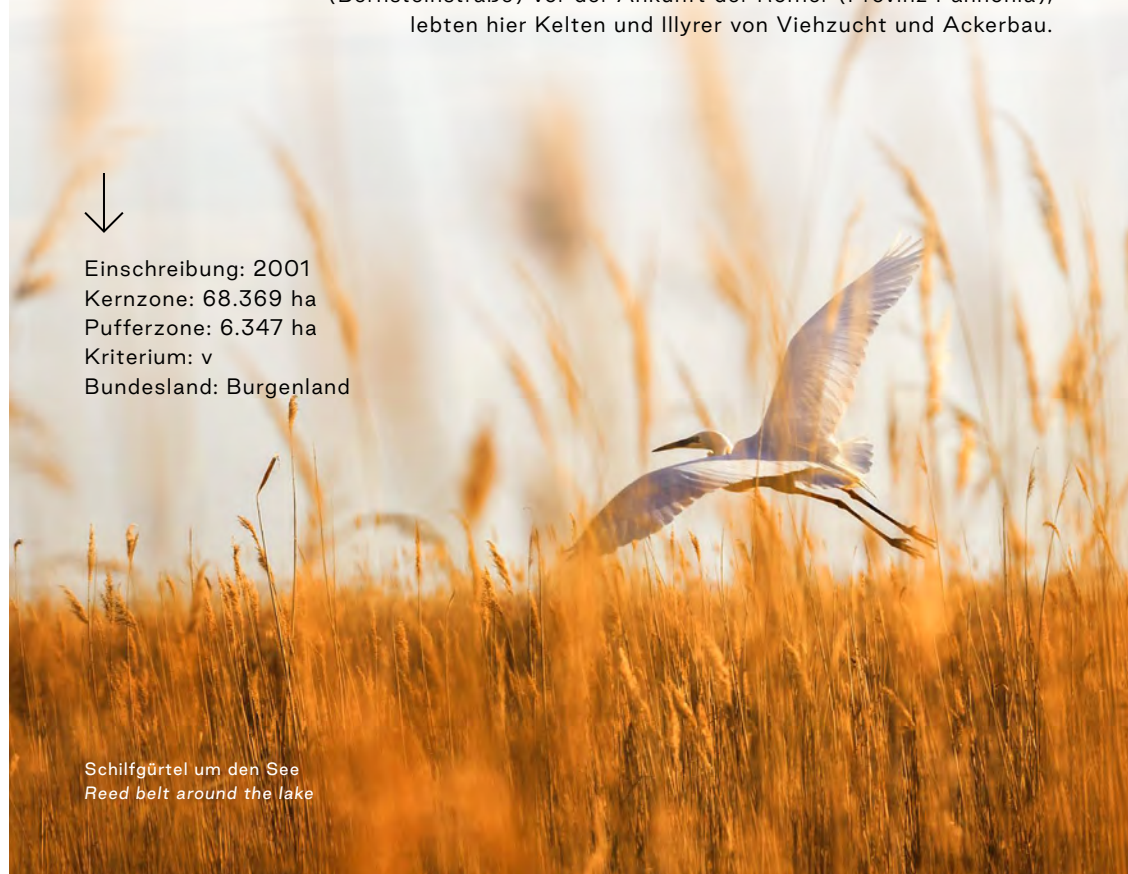
Vielfalt von Natur und Kultur am Steppensee

Der Neusiedler See ist der westlichste Steppensee Eurasiens – eingebettet zwischen den östlichen Ausläufern der Alpen und dem westlichen Rand der Pannonischen Tiefebene. Mit dem Schilfgürtel und den umgebenden Uferlandschaften bildet der See eine natürliche Einheit und beeinflusst nachhaltig Klima, Fauna und Flora. Es ist kein Zufall, dass der Neusiedler See/Fertő zu den – nicht gerade häufigen – grenzüberschreitenden Welterbestätten zählt: Bis zum Ende der habsburgischen Doppelmonarchie gehörte das Burgenland zur ungarischen Reichshälfte. Auch sprachlich, kulturell und wirtschaftlich bildet die Region bis heute eine Einheit aus Vielfalt. Der Neusiedler See und der Seewinkel sind Naturschutzgebiet: Nicht weniger als 320 verschiedene Vogelarten sind hier heimisch. Zum Welterbe zählt der Neusiedler See/Fertő aber als eine – vom Menschen und der Natur gleichermaßen geformte – Kulturlandschaft. Hier verliefen vorgeschichtliche Handelswege (Bernsteinstraße) vor der Ankunft der Römer (Provinz Pannonia), lebten hier Kelten und Illyrer von Viehzucht und Ackerbau.



Einschreibung: 2001
Kernzone: 68.369 ha
Pufferzone: 6.347 ha
Kriterium: v
Bundesland: Burgenland

Schilfgürtel um den See
Reed belt around the lake



Versunkene Zeugen der menschlichen Siedlungsgeschichte

Die versunkenen Seeufersiedlungen sind wissenschaftlich und kulturhistorisch von unschätzbarem Wert, aber den Blicken „normaler“ Besucher*innen weitgehend entzogen. Was sind Pfahlbauten eigentlich? Pfahlbauten sind Siedlungen über dem Wasser, in Ufernähe oder auf sumpfigem Gelände. Wegen der Nähe zum Wasser standen die Häuser oft abgehoben auf Stelzen oder Holzbalken. Inzwischen zählt man über 1000 Fundstellen, die meisten davon in der Schweiz, gefolgt von Deutschland und Italien. Nach dem Abschmelzen der Gletscher wanderten die ersten Menschen in das Alpenvorland ein. Um 5000 v. Chr. begannen sie, auch die Seeufer zu besiedeln. Dafür gab es gute Gründe: fruchtbare Böden, zusätzliche Nahrung, Schutz vor Angriffen und – über das Wasser waren selbst entfernte Gegenden gut zu erreichen. 111 Orte in Italien, Frankreich, Österreich, Deutschland, Slowenien und der Schweiz bilden seit dem Jahr 2011 das Welterbe „Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen“. In Europa sind so viele Reste davon erhalten geblieben, dass sich weitreichende Erkenntnisse über die Lebensweise der ursprünglichen Bewohner gewinnen lassen.

↓
Einschreibung: 2011
Komponenten: 111 Fundstellen, 5 in Österreich
Kernzonen: 274 ha
Pufferzonen: 3.961 ha
Kriterien: iv, v
Bundesländer: Oberösterreich, Kärnten

Dorfruine in See am Mondsee, Village ruins in Lake Mondsee © Kuratorium Pfahlbauten



© Alice Schumacher/NHM Wien



© Kuratorium Pfahlbauten

Links Tierzahnschmuck aus dem Attersee, Rechts Pfähle im Keutschacher See
Adornments of animal teeth found in Lake Attersee left, Right Wooden piles in Lake Keutschach

Inscription: 2011
Components: 111
archaeological sites
Core Zones: 274 ha
Buffer Zones: 3.961 ha
Criteria: iv, v
Federal States: Upper
Austria, Carinthia



PREHISTORIC PILE DWELLINGS AROUND THE ALPS

Hidden witnesses to ancient human settlement

The sunken lake shore settlements are of inestimable value from a scientific and cultural-historical point of view, but tend to remain largely hidden to “normal” visitors. But what are pile dwellings exactly? Pile dwellings are settlements built above the water, near the shore or on marshy terrain. Because of the proximity to the water, the houses often occupied a raised position on stilts or wooden piles.

Over a thousand such sites have been identified, most of them in Switzerland, followed by Germany and Italy. After the retreat of the glaciers at the end of the Ice Age, the first humans migrated to the foothills of the Alps. Around 5000 BC they also began to settle on the lake shores. The attractions: fertile soils, additional source of food, advantages for defence, and the accessibility of remote areas by boat.

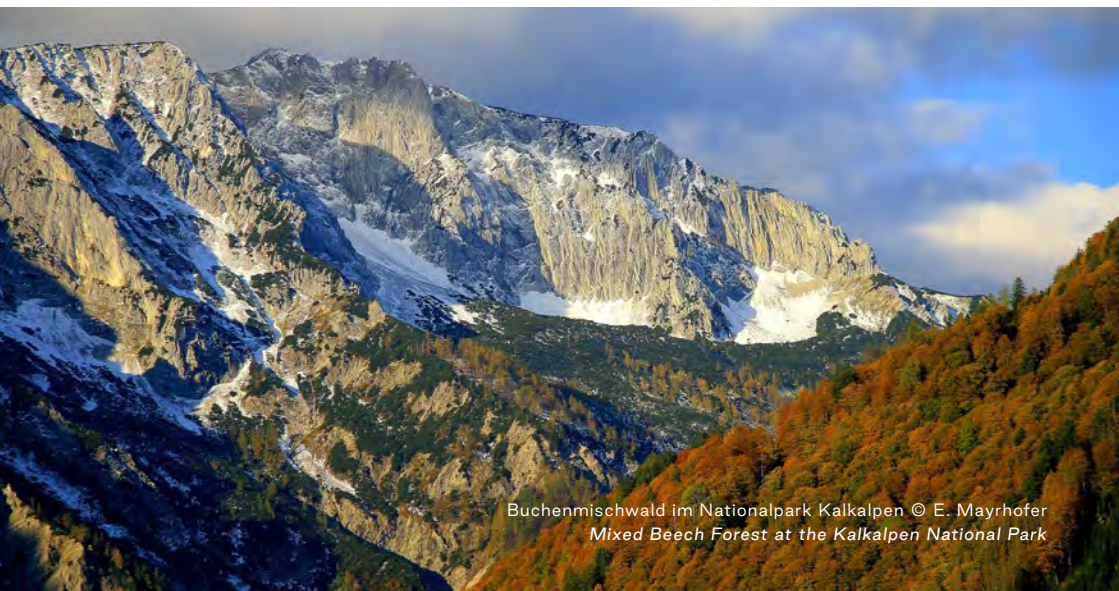
In 2011, 111 individual locations in Italy, France, Austria, Germany, Slovenia and Switzerland were recognised as the serial World Heritage Site titled Prehistoric Pile Dwellings around the Alps. In Europe, the preserved remains have proved numerous enough to deliver extensive insights into the way of life of the original inhabitants.

ANCIENT AND PRIMEVAL BEECH FORESTS OF THE
CARPATHIANS AND OTHER REGIONS OF EUROPE

Relics of an uninhabited natural world

Before humans settled in Europe, four-fifths of it was covered with forest – predominantly beech. However, as the human populations – and hence demand for arable land and pasture – increased, the forests shrank. Wood was used as fuel and remained the most important raw material for building and making tools and utensils from the Stone Age to the Industrial Age. Today's forests cover only about one third of the area of Europe. The majority of these are commercial forests, which have been under intensive management for centuries. Only remnants of the primeval beech forests remain. Together with old, near-natural stands, these “enclaves” constitute a natural World Heritage Site in eighteen countries. In Austria, they include the ancient beech forests in the Kalkalpen National Park and the primeval beech forest in the Dürrenstein Wilderness Area. There scientists from various disciplines are studying the development of animal and plant species and the interrelationships between climate and the environment.

Inscription: 2017
Components: 94 protected areas in
18 European countries
Core Zone: 92.023 ha
Buffer Zones: 253.815 ha
Criterion: ix
Federal States: Upper Austria,
Lower Austria



Buchenmischwald im Nationalpark Kalkalpen © E. Mayrhofer
Mixed Beech Forest at the Kalkalpen National Park



Einschreibung: 2017
Komponenten: 94 Waldgebiete
in 18 europäischen Staaten
Kernzone: 92.023 ha
Pufferzonen: 253.815 ha
Kriterium: ix
Bundesländer: Oberösterreich,
Niederösterreich

ALTE BUCHENWÄLDER UND BUCHENURWÄLDER DER
KARPATEN UND ANDERER REGIONEN EUROPAS

Relikte einer Natur ohne Menschen

Bevor die Menschen in Europa sesshaft wurden, waren vier Fünftel davon mit Wald – überwiegend mit Buchenwäldern – bedeckt. Danach schrumpften die Wälder in dem Maß wie die Bevölkerung zunahm und damit der Bedarf an Acker- und Weideflächen. Holz war Brennmaterial und blieb der wichtigste Rohstoff zum Bauen und für die Herstellung von Geräten – von der Steinzeit bis zum Industriezeitalter. Heute bedeckt der Wald nur noch etwa ein Drittel der Fläche Europas. Der größte Teil davon sind Nutzwälder, die seit Jahrhunderten intensiv bewirtschaftet werden. Von den Buchenurwäldern sind nur mehr Reste übrig. Gemeinsam mit alten, naturnahen Beständen bilden diese „Enklaven“ ein Weltenerbe in achtzehn Staaten. In Österreich gehören dazu die alten Buchenwälder im Nationalpark Kalkalpen und der Buchenurwald im Wildnisgebiet Dürrenstein. Hier erforschen verschiedene wissenschaftliche Disziplinen die Entwicklung von Tier- und Pflanzenarten und die Zusammenhänge von Klima und Umwelt.

Buchenurwald im Wildnisgebiet Dürrenstein © H. Glader
Primeval Beech Forest at the Wilderness Reserve Dürrenstein



Villa Hahn, entworfen von Otto Wagner
"Villa Hahn", designed by Otto Wagner © Fürnkranz

Einschreibung: 2021
Komponenten: 11 Kurorte in
7 Europäischen Ländern
Kernzonen: 7.006 ha
Pufferzonen: 11.327 ha
Kriterien: ii, iii



GREAT SPA TOWNS OF EUROPE

Hauptstädte der Erholung und des Vergnügens

Elf Orte in sieben Ländern bilden zusammen das Welterbe „Great Spa Towns of Europe“. Sie haben eines gemeinsam: eine lange Tradition als Heilbäder und eine Blütezeit zwischen dem späten 18. und dem frühen 20. Jahrhundert. Wenn das in Österreich auf einen Ort zutrifft, dann auf Baden bei Wien. An all diesen Orten entwickelte sich ein besonderer Stadttyp, als Antwort auf zwei Fragen: Wie nutzt man die Heilkraft des Wassers? Und wie lässt sich das Nützliche mit dem Angenehmen verbinden? Das Ergebnis waren die klassischen Kurorte – fern der Großstädte umgeben von landschaftlichen Reizen, Zeit für Erholung, Muße und Vergnügen und auch noch Raum für diplomatische und geschäftliche Interessen. Als sich zum Adel das wirtschaftlich mächtige Bürgertum gesellt, verwandeln sich die Heilbäder regelrecht in die Sommerhauptstädte Europas. Badehäuser, Trinkhallen und Parks, Theater, Stadtpalais und Villen, Hotels, Cafés und Theater prägen das äußere Erscheinungsbild. Im Inneren dominieren medizinische Disziplin, persönlicher Komfort und ein gepflegter Lebensstil. Gesellschaftlich und politisch werden die beiden Weltkriege einen tiefgreifenden Wandel bringen – der Kurbetrieb geht weiter.



Inscription: 2021
Components: 11 Spa Towns
in 7 European countries
Date of Inscription: 2021
Core Zones: 7.006 ha
Buffer Zones: 11.327 ha
Criteria: ii, iii
Federal State:
Lower Austria

GREAT SPA TOWNS OF EUROPE

Centres of leisure and pleasure

Eleven locations in seven countries together form the "Great Spa Towns of Europe" World Heritage Site. They have one thing in common: a long tradition as spas and a heyday between the late 18th and the early 20th century.

If there is one place in Austria where this is clearly the case, it is Baden bei Wien. All these locations witnessed a special form of urban development in response to two questions: how to make use of the curative properties of the waters, and how to combine the benefits with pleasure. The result was the classic spa – in a beautiful natural setting far from the big city, ideal for recreation, leisure and pleasure, yet still offering room for diplomatic and business interests. When the aristocracy was joined by an economically powerful middle class, the spas were transformed into the summer capitals of Europe. Bathhouses, pump rooms and parks, theatres, mansions and villas, hotels, cafés and theatres shaped the outdoor picture while indoors, medical discipline, personal comfort and a cultivated lifestyle were dominant. Socially and politically, the two World Wars brought profound change.

But the waters of the spas continued to flow.

Links Ehemaliges Josephsbad (1803), Rechts Undinebrunnen im historischen Kurpark
Former "Josephsbad" baths (1803) left, Undine Fountain in the historic "Kurpark" right



© Fürnkranz

© Fürnkranz

THE FRONTIERS OF THE ROMAN EMPIRE
THE DANUBE LIMES (WESTERN SEGMENT)

Flowing Frontier

When the Roman Empire reached its greatest extent, its external borders extended over about 7.500 km. Where there were no natural barriers – coasts, rivers or mountains – artificial ones were built, namely walls, ramparts and ditches. A chain of watchtowers, forts and legionary fortresses completed the border system. Waterways and roads along the „Limes“ allowed the fast communication of news and the efficient movement of goods and soldiers. The frontiers were not impermeable, and they were not only the scene of conflict; numerous finds bear witness to trade and peaceful contact with the “barbarians”. Civil settlements sprang up around major military installations. They were also a source of significant civilising stimuli – on both sides of the border. Geographically, the World Heritage Site covers the course of the Danube from Bavaria via Austria to Slovakia. It does not form a continuous ribbon, however, but comprises no less than 77 individual components: archaeological sites along the ancient border, with visible and hidden signs and traces.

Links Quadriburgus von Oberranna – westlichste Limesbefestigung in Österreich, Rechts Westliche Kastellmauer mit spätantikem Hufeisenturm (Mautern, Favianis), Rechte Seite das spätantike „Heidentor“ in Carnuntum Left *Quadriburgus in Oberanna – westernmost fortification of the Limes in Austria, Right Western walls of the fort and late antique horseshoe tower (Mautern, Favianis), The late antique “Heidentor” (heathen’s gate) in Carnuntum on the right page*



© Pia Odorizzi



© Florian Schulte



Inscription: 2021, length 2.400 km, approx. 600km in Austria
Core Zones: 822 ha
Buffer Zones: 1.827 ha
Components in Austria: 22 (47 subcomponents)
Criteria: ii, iii
Federal States: Upper Austria, Lower Austria, Vienna



Einschreibung: 2021, Länge: 2.400 km
davon ca. 600 km in Österreich
Kernzonen: 822 ha, Pufferzonen: 1.827 ha
Komponenten in Ö: 22 (47 Teilkomponenten)
Kriterien: ii, iii, iv
Bundesländer: Oberösterreich,
Niederösterreich, Wien

GRENZEN DES RÖMISCHEN REICHES DONAULIMES (WESTLICHER ABSCHNITT)

Fließende Grenze

Als das Römische Reich seine größte Ausdehnung erreicht hatte, erstreckten sich die Außengrenzen über etwa 7.500 km. Wo nicht Küsten, Flüsse oder Gebirge natürliche Barrieren bildeten, traten künstliche: Mauern, Wälle und Gräben. Eine Kette aus Heerlagern, Kastellen und Wachtürmen ergänzte das Grenzsystem. Gewässer und Straßen entlang des „Limes“ erlaubten den reibungslosen Fluss von Nachrichten, Waren und Soldaten. Die Grenzen waren aber nicht undurchlässig und nicht nur Schauplätze von Konflikten. Zahlreiche Funde zeugen von Handel und friedlichem Kontakt mit den „Barbaren“. Um größere militärische Einrichtungen entstanden zivile Siedlungen: Von diesen gingen wiederum wichtige zivilisatorische Impulse aus – auch über die Grenzen hinweg. Geografisch umfasst die Welterbestätte den Verlauf der Donau von Bayern über Österreich bis in die Slowakei. Das eigentliche Welterbe ist aber kein geschlossenes Band. Es besteht vielmehr aus nicht weniger als 175 einzelnen Komponenten: archäologische Fundstätten entlang des antiken Grenzverlaufs, sichtbare und verborgene Zeichen und Spuren.



WELTERBE WELTWEIT

Über 1.100 Stätten in mehr als 160 Staaten

Auf der Website <http://whc.unesco.org> finden Sie alle Welterbestätten mit vielen Informationen und Fotos aufgelistet



WORLD HERITAGE WORLDWIDE

Over 1.100 sites in more than 160 Countries

The full list of World Heritage sites including extensive information and photos can be found at <http://whc.unesco.org>

1. Alhambra, Generalife und Albayzín, Granada (Spanien), 2. Canaima National Park (Venezuela)
3. Taj Mahal (Indien), 4. Ngorongoro National Park (Tanzania), 5. Arab-Norman Palermo and the Cathedral Churches of Cefalù and Monreale (Italien)

6. Nationalpark Yellowstone (Vereinigte Staaten von Amerika), 7. Tikal National Park (Guatemala)
8. Bagan (Myanmar), 9. Zeche Zollverein (Deutschland), 10. Serengeti National Park (Tanzania)

Impressum/Imprint

HERAUSGEBER/PUBLISHER

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO
Universitätsstraße 5/12, 1010 Wien
www.unesco.at

REDAKTION/EDITOR

Florian Meixner, BA MA

TEXT

Dr. Michael Huter

FOTOGRAFIE/PHOTOGRAPHY

Romana Fürnkranz, H. Glader, Michael Liebert, E. Mayrhofer,
Pia Odorizzi, F. Sieghartsleitner, Alice Schumacher, Florian
Schulte, Thomas Scheutz, Severin Wurnig, NHM Wien, Wien,
Kuratorium Pfahlbauten, Schloss Schönbrunn Kultur- und
Betriebsges.m.b.H., iStock, Adobe Stock, Unsplash

ÜBERSETZUNG/TRANSLATION

Dr. Christopher Marsh

GESTALTUNG/DESIGN

Ursula Meyer – Coverillustration
Coco Breban – Gesamtgestaltung
www.cocobreban.com

DRUCK/PRINTING

Druckerei Hans Jentzsch & Co GmbH

4. Auflage/4th Edition

Mit freundlicher Unterstützung durch das



 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport